Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 21 (1923)

Heft: 10

Artikel: Ueber Fisteln zwischen den Geschlechtsorganen und den

benachbarten Hohlträumen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-952036

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericeint jeden Monat einmal.

Drud und Erpedition :

Bühler & Werder, Buchdruderei zum "Althof" Saghausgaffe 7, Bern,

wohin auch Abonnementes und Infertione-Auftrage 3:t richten find.

Berantwortliche Redaftion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg- Sardy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie. Spitaladerstraße Nr. 52, Bern.

Fir ben allgemeinen Teil: Frl. Marie Benger, hebamme, Lorraineftr. 18, Bern

Abonnemente :

Jahres - Abonnements Fr. 3. — für die Schweig Wit. 3. — für das Ausland.

Inferate :

Schweig und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Brobere Anitrage entiprecenber Rabatt.

Inhalt. Ueber Fisteln zwischen den Geschlechtsorganen und den benachbarten Hohlträumen. — Schweizerischer Sedammenverein: Zentralborstand. — Arankenkasse: Erkrankte Mitglieder. — Angemelbete Böchnerinnen. — Eintritte. — Todesanzeige. — Schweizerischer Hebanmentag in Solothurn: Protokoll der Generalversammlung der Krankenkasse. — Bereinsnachrichten: Settionen Aargau, Basel, Bern, Rhätia, Schwhz, Solothurn, Thurgau, Uxi, Zürich. — Berunstaltungen der Kase. —

Ueber Fifteln zwijchen den Geschlechtsorganen und den benachbarten Sohlräumen.

Eine Fistel nennt man eine Deffnung, die aus einer Körperhöhle nach außen oder in eine andere Höhle führt und längere Zeit beiteht. Wir sehen Fisteln auftreten in seltenen Fällen am Hale, als Ueberbleibsel der bei der ersten Entwickelung des Eies angelegten Kiemenspalten; dann finden wir in diesem Bereiche Zahnstisteln, die aus einem Abizeß an der Zahnwurzel in die Mundhöhle oder auch nach außen führen. Speichelfisteln, eine Verbindung des Speichelganges mit der Außenwelt, entstehen hie und da nach Bertekungen der Wange, die den Speichelbrüssengang auch treffen. Auch Gänge, die aus tnberkulösen Gelenken oder nur aus Knochenserden nach außen führen, nennt man Kischen sie eng begrenzt ist denmach der Begriff nicht.

Heite jollen ins die Genitalfisseln beschäftigen; diese sind Gänge, die aus der Blase in die Scheide, in den Gebärmutterhals oder gar in die Scheide, in den Gebärmutterhals oder gar in die Gebärmutterhöhle führen; seltener entstehen sie auch auf der Rückseite und führen dann aus der Scheide in den Mastdarm. Andere Fisteln können sich ausdicken zwischen den versletzen Harnleitern und den Scheidegewölken; dann gidt es auch Fisteln, die von der Scheide oder der Gebärmutterhöhle in einen Dünndarm gehen, oder auch in einen tieseren Abschnitt des Dicksarmes. Auch aus der Scheide in eine Eiersstockgeschwusst kind aus der Scheide in eine Eiersstockgeschwusst kind aus der Scheide in eine Eiersstockgeschwusst kind aus der Scheide in eine Giersstockgeschwusst kind aus der Scheide in eine Siersstockgeschwusst kind aus der Scheide in eine Keirschwusst, die sich aus versprengten Keimen gebildet hat und Gewebe verschiedener Hertunft, wie Knochen, Haare, Jähne usw.

Bie entstehen nun die hauptsächlichsten Fifteln, mit denen wir es hier zu tun haben, die Blasenscheibens, Blasenhalss und Blasengebärmutterssischen? Dies kann auf verschiedene Beise geschehen.

Buerst müssen wir an Verlegungen benken, die zufällig zustande kommen; 3. B. Fallen mit der Schamgegend aus einen scharfen oder spigen Gegenstand oder in vereinzelten Fällen als Beischlasverlegung. Häufiger kommt es schon vor, das alte, jahrelang ohne Reinigung oder Wechselgetragene Pessare ein Geschwür verursachen, das schließlich eine Fistel zur Folge hat. Noch säufiger sind Versuche einer kriminellen Ubtreibung die Schuld, indem irgend ein spiges Instrument ausgleiten und die Blase verlegen kann. Hierbei wird häufiger die hintere Scheidenwand verlegt und es gibt eher Mastdarms als Scheidensstellen

Dann besteht die Möglichkeit und tritt gar nicht selten ein, daß ein Abszeß zwischen den beiden Organen in sie beide durchbricht und so eine Verbindung herstellt. Ober auch können bösartige Geschwülste, besonders häufig der Kreds des Scheidenteiles und des Halstanals, die Zwischennand durchfressen und so eine Fistel verwisachen, deren Ränder dann natürlich aus zersallendem, jauchigem Kredsgewebe bestehen. Hierde ist nicht selten neben der vorderen auch die hintere Scheidenwand durchgesressen und man hat dann das scheißliche Bild vor sich einer Kloatenbildung, wobei sich Stuhl, Harn, But und Eiter zu einer graufigen Masse mischen. Die meisten Urinssisseln aber entstehen durch

Die meisten Urinfisteln aber entstehen durch die Geburt. Die Verhütung solcher Fistelbildungen ist zwar eine der wichtigsten Aufgaben der Geburtshilfe, ist aber nicht immer möglich, besonders auf dem Lande, wo die hilfe oft erst von weither geholt werden muß.

Man unterscheidet nach dem Sibe der Berletung Blajenscheidenfisteln, Blajenmutterhalsfisteln, Harnröhrenscheidenfisteln, Harnleiterscheidenfisteln und Harnleitergebarmutterfisteln.

Die Ursache ist zu sinden in einem zu lange dauernden Druck nach dem Blasensprung, wenn bei plattrhachitischem oder allgemein verengtem Becken der Kopf zu lange an derselben Stelle bleibt und dieselben Gewebe so zusammenpreßt, daß deren Blutversorgung leidet und es schließlich zum Absterden der Stelle kommt. Die Entstehung wird begünstigt durch scharfe Ränder und Knechenvorsprünge an der Hintervand der Schamfuge; serner besonders durch hintere Scheitelbeineinstellung. Die durch den Druck und die Blutlosigkeit abgestorbene Partie löst sich dann im Wochenbette los und hinterläßt das Loch, die Fistel. Eine Zangenentbindung ist viel weniger häusig die Ursache zu einer Fistelbildung, als das Unterlässe einer solchen,

wo es nötig wäre.

Allerdings kommen auch einmal Fistelbils dungen vor infolge von Zerreißung der Gewebe bei der Zangenentbindung; überhaupt können die einen Frauen erstaunlich lange einen starken Druck einer bestimmten Stelle ohne Schaden ertragen, während andere, besonders geschwächte, heruntergekommene Frauen schon in verhältnismähig kurzer Zeit eine Schädigung erleiden.

Biel seltener sind die direkt hervorgerusenen Beschädigungen, die sich ereignen bei geburtschülsstädigungen, die sich ereignen bei geburtschülsstädigungen, die sich ereignen bei geburtschülsstädigungen, die sich ereignen bei Personalen. Absichten Des Kopfes oder mit der Jange. Auch der Knochenrändern ein Aufreißen der Wand zwischen Blase und Geburtskanal verursachen. Auch der rüher gebrauchte scharfe Hafen verletzte oft die Weichteile der Mutter. Je nach der Blasenställung und dem Stande des Kopfes ist der Sit der Verletzung ein verschiedener. Wenn der Wuttermund sich über den Kopf schon größtenteils zurückgezogen hat und die Blase wenig gefüllt ist, so wird eine Fistel zwischen Blase und Scheide entstehen; ist der Mutters

mund noch nicht ganz geöffnet, so wird eher Halskanal mit der anliegenden Blasenpartie durchgebrückt werden; ist die Blase start gestüllt und infolgebessen über der Schamfuge in die Höbe gedrängt, so wird die Fistel eher die Scheide und den Blasenhals betreffen.

Weniger leicht erklärt sich die Entstehung der Harnleiterscheidenfistel bei der Geburt, denn der Harnleiter verläuft an der Rückseite des Beckenfanales in der Arenzbeinauszöhlung, um dann nach vorne beiderieits des Mutterhalses nach der Blase zu ziehen. Eine Berletzung dei der Geburt erklären einige Autveren dadurch, das der Harnleiter durch Berwachsungen im Beckenbindegewebe sestigehalten wird und so eingestlemmt und gedrückt werden kann.

Sonst entstehen die Harnleiterfisteln eher nach Operationen nicht geburtshilstlicher Art; besonders nach Entsernung der trebsigen Gebürmute mit dem Beckendindegewebe, bei der er oft vo Kredsgewebe umwach sen gesimden wird und darans ausgeschält werden muß; dabei leide dann seine Blutversorgung, und Absterden eines Stückes und dadurch Fisteldildung im Vereiche des Scheidenstumpses kann die Folge sein. Auch dei anderen gynätologischen Operationen kann der Harnleiter verletzt werden; z. B. kann er bei Entsernung der nicht krebsigen Gebärmutter, wenn die Blutgeiäße unterdund n werden, versehentlich mit einem Unterdindungssaden mitzgesaft werden und der Faden kann dann durchsichneiden und wieder ist eine Fistel die Folge.

Manchmal ist die Folge der Geburtsversletzungen durch Druck nicht nur eine kleine Fistel, sondern es können größere Partien des Gewebes zerstört werden, so daß die ganze vordere Scheidenwand und hintere Blasenwand, oder auch der größte Teil der Harnöhre zerstört werden und sehlen. Durch Vernarbung kommt es dann zu ost hochgradigen Verengungen und Verziehungen der Scheide.

Das Bortommen der Fistelbildungen bei Geburten ist meist bedingt durch die besser oder weniger gute Ausbildung der Hebammen in einer Gegend. Die meisten Fisteln sinden sin östlichen Ländern, in denen für die Ausdildung der Hebammen und deren richtige Verteilung auf oft große dünn bevölserte Landstriche wenig oder nichts getan wird. Denn die meisten Fisteln könnten vermieden werden durch rechtzeitige Herbeitusung ärztlicher Hispillen natürslich ist dann auch der Grad der gedurtshilflichen Ausbildung der Aerzte ein entscheidender Faster.

Auch nach Tragen gewißer Mutterringe können bei Mangeln der Reinlichkeit und zu wenig häufigem Pessawechsel Fisteln zwischen Blase oder Mastdarm und Scheide entstehen. Blasensteinend Blasengeschwüre tragen auch dazu bei und in neuerer Zeit hat man bei Vestrahlungen

mit Radium bemerkt, daß leicht eine hochgra-dige Zerstörung der Mastdarmschleimhaut da= durch hervorgebracht werden kann, die ebenfalls

Fistelbildung zur Folge hat. Die Geburtsblajenscheibenfisteln siten meist im oberen Teil der Scheide an der vorderen Band. Gie tonnen nur ftednadelfopfgroß fein, oder ausgedehnte Zerstörungen der vorderen und hinteren Blasenwand darstellen. Hie und da find kleinere Fisteln so versteckt in Falten, daß man sie zuerst gar nicht sieht. Weist schrumpft bei langewährenden Fisteln

die Blase, da sie nie durch eine ordentliche Füllung ausgedehnt wird, in hohem Maße, und es bilden sich auch leicht Blasensteine, die oft gerade in der Fistel selber liegen und dort durch ihre unregelmäßige Form festgehalten

werden.

Das hauptsächlichste Zeichen, an dem man eine Blasenssiftel erkennt, ist dauernder Urinab-gang. Wenn die Fistel durch Absterben des Gewebes entsteht, so fallt dies abgestorbene Stück meist erst einige Tage nach der Geburt ab und dann erst fließt Urin aus der Scheide; mährend bei Riß dies sufort eintritt. Der Urin frißt nun die Scheibe und die außere Scham und bringt eine hochgradige Ekzembildung zu Stande. Das Gefäß und die Innenfläche der Oberschenkel werden gleichfalls entzündet, dabei Bersett sich der Urin und riecht penetrant nach Ammoniak, so, daß die Kranken sich nicht mehr in menschlicher Gesellschaft aufhalten fonnen; zumal die Rleider auch ftets naß find.

Die Haruröhrenfisteln zeichnen sich dadurch aus, daß der Urin nur beim Wasserlich aus der Scheibe läuft, weil die Fistel unter dem Blasenschließmuskel liegt. Bei Blasenscheidenschfteln fließt er dagegen fortwährend ab, bei Halskanalblajenfisteln kommt der Urin aus dem äußeren Muttermund und bei Barnleiterfisteln aus einer Deffnung in einem ber feitlichen Scheidengewölbe fortwährend und dann noch in normaler Beise beim Uriniren aus der Blafe, die durch den unverletten Harnleiter gefüllt wird.

Eine Fistel jucht man auf zuerst mit dem Finger, der größere Fisteln gleich fühlen wied; ein in die Blase eingeführter Metallkatheter kann durch das Loch in die Scheide geschoben werden. Kleinere Fisteln aber sind oft sehr schwer zu erkennen und man hilft sich dann jo, daß man Milch oder farbige Flüffigkeit in die Blafe fullt und in der Scheibe nachfieht, woher die Flüssigkeit kommt; wenn sie übershaupt in die Scheide läuft, d. h. wenn eine Fistel da ist. Geht die Flüssigkeit nicht in die Scheide und geht dennoch Urin durch die Scheide ab, so liegt eine Harnleiterfistel vor.

Gang kleine Fisteln berwachsen zuweilen bon selber; aber bei einigermaßen größeren kann man darauf nicht rechnen. Diese müffen durch Operation geschlossen werden und die ist bei bem oft unzugänglichen Site der Fisteln manchmal eine nicht geringe Aufgabe. Erschwert wird die Operation oft durch die Verwachsungen, die die Fistelränder mit den Knochen eingehen fönnen, wodurch, wie auch durch die Narben= bilbung, eine recht geringe Beweglichkeit ber ganzen Gegend zu Stande kommt. Diese muß erst gang gut mobilifiert werden, ehe man gur Unfrischung der Ränder und der Raht schreiten

Sdiweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Wir beehren uns, Ihnen zur Kenntnis gu bringen, daß unsere Rollegin

Fr. Maurer-Baumgartner in Münchingen ihr fünfzigjähriges Dieuftjubiläum seiern konnte. Ebenso konnten solgende Kolleginnen ihr vierzigjähriges Dieustjubiläum seiern:

Frau Kägi-Weber in Weşikon Frau Schlup=Wolf in Biel Frau Scherler-Mener in Biel

Wir entbieten den verehrten Jubilarinnen auch an dieser Stelle die herzlichsten Gratulationen.

Bei diesem Anlasse machen wir sowohl unsere Mitglieder als auch die Sektionsvorstände darauf aufmerksam, daß Unmelbunden zum Bezuge der Jubiläumsgabe und Unterstüßungsgesuche lediglich durch Bermittlung der Sektionsvorstände zu geschehen haben. Den betreffenden Gesuchen ist jeweiß das Diplom beizulegen. Wir bitten höflichst dies zu beachten, birette Gefuche unmöglich berückfichtigen können.

Mit kollegialen Grüßen Schaffhausen, 5. Ottober 1923

Für den Zentralvorstand:

Die Brafidentin: Frau K. Sorg = Hörler, Bordersteig 4, Schaffhausen.

Die Sekretärin: E. Schnepler, Reuhausen.

Krankenkasse.

Erfrantte Mitglieder:

Frau Landolt. Näfels (Glarus). Frl. Graf, Thierachern (Bern). Frau Feller, Schönbühl (Bern). Frau Jaggi-Romang, Fentersoen (Bern). Frau Müller-Stöckli, Basel, z. Z. Gunten.

Frau Kunz-Matter, Pieterlen (Bern). Frau Bögtli, Hochwald (Solothurn). Fran Reel-Wieland, Wyl (St. Gallen). Fran Bäffler, Meiringen (Bern). Fran Bößli, Zeihen (Aargan). Fran Burri, Büren a. A., (Bern). Fran Chrensperger, Dachsen (Zürich). Mme Chevalier, Chavornan (Waadt). Fran Chrat-Feser, Lohn (Schaffhausen). Frau Simmen, Zürich. Frau Rütti-Müller, Balsthal (Solothurn). Frau Lehmann-Heiniger, Hofstetten bei Thun

Fellmann, Dagmersellen (Luzern).

Frau Tinner, Sar (St. Gallen). Frau Kuhn, St. Gallen.

Frau Gaffer, Rüegsau (Bern).

Fran Diggelmann, Netikon z. Z. Kreisasyl Männeborf (Zürich).

Mine. Clour, Echallens (Baud). Mine. Cochet, Apples (Baud). Mine. Lina Morier, Château-d'Oex (Baud).

Frau Kötheli, Bettlach (Solothurn). Fr. Stüßi-Stadelmann, Niederurnen (Glarus).

Frau Straumann, Giebenach (Bafelland). Mmc. Stelz-Estoppen, Orbe (Band). Fran Berta Meli, Mels (St. Gallen).

Fran Brober, Sargans (St. Gallen).

Fran Reel, Rebstein (St. Gallen).

Frau Hiltbrunner, Wasen (Bern).

Frau Kunz, Affoltern (Zürich)

Frau Bodenmann, Fiesch (Wallis).

Frau Stettler, Unterseen (Bern).

Frau Niederöft, Schwyz. Frl. Albertine Christen, Bern Frau Schluep, Aarberg (Bern).

Male. Viktorine Auberson, Nonfour (Baud).

Frau Berner, Alten (Zürich). Mme. Buffray, Bufflens le Château (Baud).

ngemeldete Böchnerinnen:

Frau Knöpfel-Berweger, Hundwil (Appenzell). Frau Litscher, Sevelen (St. Gallen). Frau Felder, Epikon (Solothurn).

Frau Lacher, Oberegg, Einsiedeln (Schwyz).

Eintritte:

112 Fr. Elsa Schwegler, Trimbach (Soloth.). 8. Oftober 1923

Sei Sie uns herzlich willkommen.

Die Krantentaffetommission in Winterthur. Frau Ackeret, Präsidentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin. Frau Roja Manz, Aftuarin.



Engelhard's antiseptischer Wund-Puder

Der seit Jahrzehnten bewährte, zur Vorbeugung und Behandlung des Wundseins kleiner Kinder unübertroffene Wundpuder ist wieder in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften erhältlich.

Engrosniederlagen bei den bekannten Spezialitäten-Grosshandlungen

Generalvertreter für die Schweiz: H. Ruckstuhl, Zürich VI, Scheuchzerstrasse 112.



(Gesetzlich geschützt)

sind die **vollkommensten Binden der Gegenwart** und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten **vor** sowie **nach der Geburt** unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Samtätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, "Salus" **PRILLY-Lausanne**

(früher Basel)



